

1. Rahmenbedingungen

1.1. Träger / Entstehung / Anschrift

Der Träger unserer Kleinkindgruppe: „Matschhose“ ist der Verein: „Waldkindergarten Elzach e.V.“

Zusammen mit der Stadt Elzach entstand 2007 die Idee einen Waldkindergarten zu gründen. Durch die Zusammenarbeit engagierter Eltern wurde 2008 der Verein „Waldkindergarten Elzach e.V.“ ins Leben gerufen.

Im Sommer 2008 starteten dann die ersten „Matschhosenkinder“ in den Kalmerwald. Somit entstand zum ersten Mal ein Betreuungsangebot für Kinder unter 3 Jahren in Elzach.

Seither ist unser Waldkindergarten fester Bestandteil des städtischen Kinderbetreuungsangebotes und somit auch in die Bedarfsplanung der Stadt Elzach integriert.

Der Verein lebt durch die aktive Mitarbeit der Eltern und des Vorstandes. Er trägt sich durch städtische Zuschüsse sowie über die Elternbeiträge.

Anfang 2013 konnte ein zweiter, neuer Bauwagen erstanden werden. Der Umzug des bisherigen Wagens zum Elzacher Fussballplatz erleichtert nun die Bringsituation der Kinder erheblich. Die Eltern bringen ihre Kinder nun nicht mehr in den Wald, sondern können sie direkt in Parkplatznähe in die Obhut der Erzieher übergeben.

Der neue Bauwagen steht, wie bereits der alte, auf einer Lichtung im Kalmerwald und wird von den Kindern und den Betreuern bei sehr kalten oder nassen Wittertagen als Unterschlupf genutzt.

Konzeption Waldkindergarten Matschhose e.V.

Anschrift:

Waldkindergarten Elzach e.V.

Schwarzwaldstraße 3b

79215 Elzach

email: waldkindergarten-elzach@web.de

Kontakt: Kristine Wolf 07682/920460

Nr. Waldhandy: 0151/55595187

Vorstand:

Stand: 01/2017

1. Vorsitzender: Sandra Klausmann

2. Vorsitzende: Katrin Moser

Kassiererin: Carolin Andris

Schriftführerin: Angela Walz

Beisitzer: Stefanie Burger

Clemens Hug

Kathrin Volk

Diana Wernet

1.2. Lage / Ausstattung

Der Verein: Waldkindergarten Elzach e.V besitzt zwei Bauwagen.

Der erste Bauwagen steht direkt beim Parkplatz des Elzacher Sportplatzes. Dorthin werden die Kinder von ihren Eltern gebracht und verabschiedet. Die angrenzende

Wiese, der nahe Waldrand sowie der beiliegende kleine Spielplatz bieten viel Platz zum Spielen. Hier werden die Kinder in den verlängerten Öffnungszeiten betreut.

Der zweite Bauwagen liegt etwas oberhalb des Sportplatzes im Kalmerwald. Der Weg führt vom unteren Bauwagen den Waldweg hinauf und biegt nach ca. 200 m nach rechts auf eine Waldlichtung. Dieses Grundstück wurde dem Verein vom Forstamt Waldkirch (heute: Forstverwaltung Landkreis Emmendingen) zur Verfügung gestellt.

Das Gelände lässt sich in drei Bereiche unterteilen. Einem etwas unebenen Teil mit lichtigem Laubbaumbestand, der Lichtung auf der unser Bauwagen steht und einem dritten Teil, einem dichter bewachsenen Wald mit abwechslungsreicher Geländeform. Dieser Bereich grenzt an eine bewirtschaftete Wiese an, auf die wir auch immer wieder Exkursionen machen.

Während der letzten Jahre haben sich auf dem Gelände unterschiedlichste Spielbereiche entwickelt. Es gibt eine „Baustelle“ an der gegraben und gematscht wird. Eine aus Stöcken zusammengestellte Hütte, die „Eisdiele“ in der die verschiedensten Rollenspiele entstehen. Pfützen über die balanciert oder gesprungen wird. Außerdem finden sich Kletterbäume, Unterschlüpfе, Baumstümpfe zum Springen, sitzen, spielen oder auch Baumstämme zum balancieren und Erdhügel zum Rutschen.

Spielmaterial sind vor allem Naturmaterialien. Erde, Wasser, Blätter, Stöcke, Moos, Zapfen, Steine, Holzstämme, Hackschnitzel etc. Außerdem gibt es Kinderschubkarren, Schaufeln, Eimer, Becher und ein Schaukelpferd. Im oder vor dem Bauwagen kann an Tischen zudem mit Papier, Holzstiften, Wachsstiften, flüssigen Farben, Knete, Kleber und Scheren gearbeitet werden. Zusätzlich können auch andere Arbeiten wie Speckstein gestalten, tonen und Perlenfäden angeboten werden.

Eine kleine Anzahl an ausgewählten Büchern und Spielmaterial für den Innenbereich sind ebenso vorhanden. Forscherutensilien wie Lupen, Becher, Pinzetten sowie auch Klanginstrumente können bei Bedarf ausgegeben werden.

Beide Bauwagen sind jeweils ausgestattet mit einem Holzofen, einem Wickeltisch, Tischen, Bänken, Garderobe und einem Ruhebereich.

Vorhanden sind auch Erste-Hilfe-Kasten, Feuerlöscher, Löschdecke, Notfall-Handy, Handwaschschüsseln, Wasser, Seife, Handtücher, Taschentücher, Desinfektionsmittel, Putzmittel.

Auf dem Gelände beim oberen Bauwagen befindet sich auch unser „Tipiklo“ (Komposttoilette).

1.3. Öffnungszeiten / Schließtage

Es gibt in der Kleinkindgruppe die Möglichkeit die Regelgruppenzeit und die verlängerten Öffnungszeiten (VÖ) in Anspruch zu nehmen.

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag von 8.00 bis 13.00 Uhr

Bring-Zeiten (VÖ): 8.00 bis 8.30 Uhr

Regelgruppenzeit: 8.30 bis 12.30 Uhr

Abholzeit (VÖ): 12.30 bis 13.00 Uhr

Insgesamt schließen wir für 5 Wochen im Jahr.

Drei Wochen in den Schulsommerferien, eine Woche im Winter, und eine Woche in den Pfingstferien, Fastnachtsdienstag ist ebenfalls ein Schließtag.

Zusätzlich bleibt die Gruppe für einen pädagogischen Tag im Jahr geschlossen.

1.4. Elternbeiträge

Die Elternbeiträge berechnen sich wie folgt:

4 Tage, jeweils 4 Stunden: **96 Euro**

4 Tage, jeweils 5 Stunden: **120 Euro**

Sharing:

2Tage, jeweils 4 Stunden: **55 Euro**

2 Tage, jeweils 5 Stunden: **65 Euro**

1.4. Gruppengröße

Die Kleinkindgruppe „Matschhosen“ ist eine eingruppige Einrichtung in der insgesamt 12 Kinder im Alter von 2 bis 3 Jahren betreut werden können.

Davon sind zwei Plätze teilbar. Sogenannte „Sharingplätze“.

1.5. Betreuungsschlüssel

Die Gruppe wird von mindestens 2 pädagogischen Fachkräften und einer zusätzlichen Betreuungsperson betreut.

1.6. Personal

Ausbildung / Erfahrung

Pädagogische Fachkräfte:

- Jenny Fuchs: Leitung der Gruppe
- Erzieherin, Qualifizierung zur Tagesmutter
 - Krippe- und Waldkindergartenerfahrung
 - Bei den Matschhosen seit 2016
 - Selbst Mutter von 2 Kindern
 - Fortbildungen zur Wald- und Naturpädagogik , Datenschutz, Sprache
- Beate Stolz: Erzieherin, Naturpädagogin
- Bei den Matschhosen seit Juli 2016
 - Mutter von zwei Kindern
 - Fortbildungen: verschiedene Fortbildungen zu den Themen

Wald- und Naturpädagogik, alle Fortbildungen zum
Orientierungsplan

Petra Schultis: Erzieherin, Masseurin

Bei den Matschhosen seit: 2009

selbst Mutter von 3 Kindern

Fortbildungen: verschiedene Fortbildungen zu den
Themen Wald- und Naturpädagogik;

Musikpädagogik; alle Fortbildungen zum Orientierungsplan

Die zusätzlichen Betreuungspersonen: Kristine Wolf, Maria Wehrle und Verena Sailer haben alle langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Kindern, sind selbst Mütter und arbeiten schon mehrere Jahre in der Waldkindergruppe als unterstützende Kräfte mit.

Kristine Wolf übernimmt zusätzlich noch Verwaltungsaufgaben.

1.7. Aufgabenverteilung

Gruppenleitung:

- Koordination der Vor – und Nachbereitungszeit
- Verteilung und Koordination der pädagogischen Arbeiten und Elterngespräche, anteilig der jeweiligen Arbeitszeit
- Informationsweitergabe an Vorstand
- Führen der Gesprächsleitung im Team
- Kooperationsperson zwischen Stadt und Waldkindergarten
- Zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit
- siehe auch: Aufgabenverteilung pädagogische Fachkräfte

Pädagogische Fachkräfte:

- pädagogische Arbeit am Kind
- Elterngespräche (Eingewöhnungs-, Abschluss-, Tür- und Angel“ Gespräche)
- Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit
- Teamsitzungen
- Teilnahme an Vorstandssitzungen
- Arbeit am pädagogischen Konzept

Verwaltungskraft:

- Führen der Interessen- und Gruppenliste
- Verwaltung der Betreuungsverträge
- Meldungen an die Stadt
- Übermittlung der geleisteten Arbeitsstunden an den Steuerberater
- Organisation von Personal bei Krankheit und Urlaub

Zusätzliche Betreuungspersonen:

- Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte bei der Arbeit am Kind

Träger / Vorstand:

- Zuständig für die Finanzierung des Vereins
- verantwortlich für alle Belange des Vereins
- Kooperation mit der Stadt

- Einberufung und Vorbereitung der Mitgliederversammlung
- Ausführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung
- Aufstellen eines Haushaltsplans für jedes Geschäftsjahr
- Buchführung
- Erstellung des Jahresbericht
- Abschluss und Kündigung von Arbeitsverträgen
- Aufnahme und Ausschluss von Mitgliedern

1.8. Qualitätssicherung / Entwicklung

Zur Sicherung unserer pädagogischen Arbeit, und um uns stetig weiterzuentwickeln, führen wir folgende Maßnahmen durch:

- regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen und / oder Weiterbildungen
- regelmäßige Teamsitzungen
- 1-2 pädagogische Team-Tage im Jahr
- Konzeptionsplantage
- Austausch mit anderen städtischen Einrichtungen sowie regelmäßige Vernetzungstreffen mit anderen Waldkindergärten
- Teilnahme an Kuratoriums - und Bedarfsplansitzungen
- Kooperation mit weiterführenden Kindergärten
- regelmäßige Teilnahme an Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlung des Vereins
- regelmäßige Elterngespräche
- Reflexionen und Rückmeldungen der Eltern
- arbeiten mit Beobachtungsbögen (Ravensburger Entwicklungsbogen)

2. Unser pädagogisches Grundverständnis

2.1. Kinder brauchen...

...eine Welt, die sie mit allen Sinnen erfassen und begreifen können.

...Spiel- und Bewegungsräume, die sie mit ihrer Phantasie erfüllen können.

...Kinder, mit denen sie spielen, toben, etwas wagen können.

...Erwachsene, die sich Zeit nehmen, mit ihnen gemeinsam etwas zu tun und deren Vertrauen es möglich macht, sich selber etwas zuzutrauen.

(Renate Zimmer)

2.2. Unser Bild vom Kind

Kinder entwickeln sich, indem sie sich aktiv und gestaltend mit ihrer Umwelt auseinandersetzen.

Jedes Kind ist eine eigenständige, individuelle Persönlichkeit, die wir mit Respekt behandeln. Es hat seine Eigenheiten, die wir achten und liebevoll begleiten wollen.

2.3. Es ist uns wichtig, dass ...

- ❖ sich die Kinder bei uns wohlfühlen und gerne in den Waldkindergarten kommen
- ❖ sich auch die Eltern wohlfühlen und ihre Kinder vertrauensvoll abgeben können
- ❖ die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder geachtet und ihre Gefühle ernst genommen werden
- ❖ die Kinder feste Regeln und Grenzen erfahren können, die ihnen Halt und Orientierung geben
- ❖ durch Rituale die Zeit überschaubar gestaltet wird und der Tagesablauf an die kindlichen Bedürfnisse angepasst wird
- ❖ auf Ideen und Fragen der Kinder eingegangen wird

- ❖ die Kinder den Wald und die Natur zu allen Jahreszeiten und Wetterlagen hautnah erleben und spüren können
- ❖ die Kinder ein ökologisches Bewusstsein erfahren
- ❖ die Kinder ihrem Bewegungsdrang nachgeben können
- ❖ sich die Kinder als Teil einer Gruppe erleben und erste soziale Kompetenzen erfahren können
- ❖ die Kinder Kreativität und Phantasie entwickeln können durch wenig vorgefertigte Spielsachen
- ❖ wir die Sprachentwicklung unterstützen
- ❖ wir die Stärken des Kindes in den Mittelpunkt stellen
- ❖ wir die Kinder begleiten, unterstützen, Impulse geben und sie ermutigen, sich etwas zuzutrauen

2.4. Resilienz – die körperliche und seelische Widerstandsfähigkeit

Sehr wichtig ist uns außerdem bei den Kindern eine „Anstrengungsbereitschaft“ zu fördern. Es kostet anfangs oft Überwindung und Kraft, den Weg zum oberen Bauwagen hochzulaufen und mittags müde wieder hinunter. Doch dies lehrt den Kindern Durchhaltevermögen und ist ein Erlebnisteil des Tages, den wir mit Liedern, Geschichten, Beobachtungen und Gesprächen begleiten.

Es ist uns außerdem wichtig, dass die Kinder ihrem Alter entsprechend selbständig werden und sie sich dadurch selbstwirksam erleben können, was ein guter Resilienzfaktor für das weitere Leben bedeutet. Die Kinder sollen zur Überzeugung gelangen, Anforderungen bewältigen zu können. Deshalb ermutigen wir die Kinder dazu, sich etwas zuzutrauen und sich selbst zu helfen (z.B. beim alleine aufstehen).

Kinder, die in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt sind, trauen sich weniger zu. Kinder, die in ihrer Kindheit auf Bäume klettern konnten und gelernt haben, hinzufallen ohne sich zu verletzen gewinnen Sicherheit und Selbstvertrauen, was die Grundeinstellung zum Leben beeinflusst. Das Erfahren von Grenzerlebnissen im körperlichen Bereich schafft ein stabiles Fundament um auch mit psychischen Belastungs- und Stresssituationen besser umgehen zu können (Ingrid Miklitz, 2007, S. 28).

2.5. Der Wald und die Natur – unsere „Miterzieher“

Kinder benötigen zu einer gesunden Entwicklung nicht nur stabile Beziehungen zu liebevollen Menschen, sondern auch eine Beziehung zur Natur und deren Elemente und auch zu Tieren, Pflanzen, Steinen, Wiesen und Wälder.

Im Waldkindergarten erleben die Kinder den Wechsel der Jahreszeiten und Witterungsverhältnissen unmittelbar und mit **allen Sinnen**. Die Natur ist sozusagen eine „vorbereitete Umgebung“ die alle Sinne anspricht und dies viel mehr als in geschlossenen Räumen. Hier können die Kinder die Welt und ihre Umwelt aktiv begreifen und ihre Sinne entwickeln und schärfen. Dadurch werden Verknüpfungen im Gehirn geschaltet und die Kinder ganzheitlich gefördert.

Die taktile Wahrnehmung und der **Tastsinn** werden durch matschen, tonen, graben oder durch die unterschiedlichsten Naturmaterialien auf vielfältige Weise gefördert.

Die Kinder können im Wald viel **sehen** und entdecken: Pflanzen, Bäume, Blätter, Erde in verschiedenen, natürlichen Farben.

Man kann im Wald vieles **riechen**: den Erdboden, die Waldluft die je nach Jahreszeit oder Witterung immer anders riecht, Tannennadeln oder auch den Rauch des Holzofens.

Auch gibt es einiges zu **hören**: Vogelgezwitscher, das Rauschen der Bäume, das Plätschern des Regens, Geräusche die aus der Ferne hinüberdringen.

Aber auch die **Stille** wird erlebt. Im Waldkindergarten ist der Lärmpegel nicht so hoch, wie in einem Regelkindergarten, was gerade den kleineren Kindern zu Gute kommt. Die Kinder können sich im Wald zurückziehen und in Ruhe ihrem Spiel nachgehen.

Das unebene Gelände fördert auf natürliche Weise das Gleichgewicht, die Körperwahrnehmung, die Bewegungsfreude und die **Motorik/Psychomotorik**. Die Kinder können balancieren, klettern, rutschen, rennen und vieles mehr. Sie müssen ständig darauf achten, nicht über Wurzeln, Steine oder Äste zu stolpern.

2.6. Partizipation

Partizipation in der Kinderkrippe bedeutet eine altersgemäße und dem Entwicklungsstand angepasste Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben oder bei Entscheidungen, die sie selbst betreffen, im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung.

Grundvoraussetzung dafür ist eine positive Grundhaltung der Erzieher. Das bedeutet, dass die Kinder als eigene Persönlichkeit wahrgenommen und ernstgenommen werden (vgl. kindergarten-heute.de/artikel/fachbegriffe/24.11.2014).

Wie setzen wir im Waldkindergarten Matschhose e.V. Partizipation um?

Wir gehen im Kindergartenalltag auf Ideen, Vorschläge und Impulse der Kinder ein und greifen die Themen, die sie interessieren auf. Die Kinder werden nach ihrer Meinung gefragt und ermutigt ihre Anliegen in Worte zu fassen und dazu angeleitet, die Meinungen anderer zu respektieren.

Bei Kindern, die sich sprachlich noch nicht so gut ausdrücken können, achten wir durch aufmerksames Beobachten auf Mimik, Gestik und Verhalten um ihre Wünsche und Bedürfnisse zu erkennen und auf individuelle Verhaltensweisen, Vorlieben und Ängste angemessen zu reagieren.

Partizipation bedeutet für uns auch, gemeinsam mit den Kindern nach Lösungen für Probleme zu suchen und zurückhaltend mit schnellen, vorgegebenen Lösungen zu sein.

Unter Partizipation verstehen wir ebenfalls ein Recht auf Selbständigkeit und Selbsttätigkeit. Dazu gehört z.B. abzuwarten, bis sich die Kinder den Rucksack selbst angezogen haben oder auch ein Handlauf in Kinderhöhe, damit die Kinder selbständig die Treppe hinuntergehen können.

Auch eine individuelle Eingewöhnung bedeutet ein „Mitentscheiden“ der Kinder, wie lange sie brauchen, sich ohne Bezugsperson wohl zu fühlen und Vertrauen zu den Erziehern zu fassen. Deshalb wird beim Schnuppertag mit den Eltern vereinbart, sich genügend Zeit für die Eingewöhnung zu nehmen.

Im Freispiel entscheiden die Kinder den Spielort / Spielpartner / Material selbst und bei gezielten Angeboten dürfen die Kinder wählen, ob sie teilnehmen möchten oder nicht.

Unser Spielregal mit Büchern und Puzzeln ist für die Kinder frei zugänglich.

Im Singkreis wählen die Kinder Lieder und Spiele aus und äußern ihre Wünsche. Beim Frühstück entscheiden die Kinder selbst wieviel sie essen möchten. Die Kinder dürfen sich auch die Erzieherin aussuchen, von der sie gewickelt werden wollen und helfen mit, ihre Windel aus ihrer persönlichen Box zu holen.

Wir verstehen es als unsere Aufgabe, die Kinder bei ihrer Partizipation zu begleiten und zu unterstützen.

2.7. Welche Möglichkeiten bietet unsere Waldkindergruppe außerdem für die kindliche Entwicklung

Wir arbeiten in Anlehnung an den Orientierungsplan. Dieser wird altersgerecht auf unser Wald- und Naturpädagogisches Konzept abgestimmt.

Sprache

Im 3. Lebensjahr „explodiert“ die Sprachentwicklung. Wir unterstützen die Kinder dabei, indem wir einerseits den Tagesablauf sprachlich begleiten. Wir unterhalten uns z.B. über das, was wir auf dem Weg in den Wald sehen, wir sprechen im Rollenspiel mit den Kindern oder unterhalten uns beim Frühstück über Erlebnisse der Kinder. Andererseits singen wir vor dem Hochlaufen, vor dem Frühstück, im Morgenkreis und beim Hinunterlaufen. Im Morgenkreis werden außerdem Fingerspiele oder Kreisspiele durchgeführt. Dies alles wirkt unterstützend bei der Sprachentwicklung und regt gleichzeitig die kognitive Entwicklung an.

Emotionale Entfaltung

Die Kinder lernen in einer Gruppe und oft zum ersten Mal ohne die Unterstützung der Eltern, sich als eigenständige Person zu fühlen. Durch viele positive Erfahrungen des „selber-können“ wird das Selbstwertgefühl entwickelt. Den Kindern werden durch die Erfahrungen mit den Anderen ihre eigenen Emotionen und die der anderen Kinder bewusst und sie lernen, damit umzugehen.

Soziale Kompetenz

Die Kinder lernen im Waldkindergarten auch ihre eigenen Interessen zu erkennen und zu vertreten, einander zu helfen, Rücksicht zu nehmen und Verständnis für Andere zu haben. Außerdem lernen sie Geduld zu entwickeln und Anderen zuzuhören.

Kognitive Entwicklung

Die Kinder erfahren Naturwissen, z.B. über Tiere, Pflanzen, Bäume und tätigen erste mathematische und physikalische Grunderfahrungen z.B. durch umschütten oder stapeln. Sie erfahren ebenfalls erste logische Zusammenhänge und bekommen ein Gefühl für Gegensätze z.B. was ist viel oder wenig, was ist hoch oder niedrig, leicht oder schwer. Außerdem lernen sie spielerisch die Farben.

2.7. Was macht unsere Waldkindergruppe so besonders, was unterscheidet uns zu anderen Kleinkindgruppen

- ❖ die Kinder können bei uns noch Kinder sein, es werden keine „Lernprogramme“ durchgeführt
- ❖ kein hoher Lärmpegel, die Kinder können Stille erfahren
- ❖ guter Personalschlüssel, kleine überschaubare Gruppe

2.8. Waldregeln

Wenn wir uns im Wald aufhalten, sehen wir uns als „Gäste“ des Waldes. Wir sind ein Teil der Natur und versuchen die Kinder dafür zu sensibilisieren. Wir wollen einen bewussten und respektvollen Umgang mit der Natur vermitteln.

Aus ökologischen Gründen, aber auch um mögliche Gefahrenquellen auszuschließen und Unfälle zu vermeiden, ergeben sich für uns wichtige Verhaltensregeln:

- ❖ keine Beeren und Früchte des Waldes essen
- ❖ kein Wasser aus stehenden oder fließenden Gewässern trinken

- ❖ Tierkadaver oder Kot nicht anfassen
- ❖ Rücksichtsvoller Umgang mit Insekten, Käfern, Vögeln, Fröschen
- ❖ Keine Äste, Rinden oder Moose von lebendigen Bäumen abreißen
- ❖ Vogelnester, Ameisenhaufen und andere Tierbehausungen werden aus respektvoller Distanz betrachtet
- ❖ keinen Abfall im Wald zurücklassen
- ❖ Müll vermeiden, z.B. beim Frühstück

2.9.Umgang mit Gefahren im Wald / Notfallplan

Natürlich birgt der Aufenthalt im Wald einige Gefahren, dennoch ereignen sich letztendlich sehr wenige Unfälle. Sollte es trotzdem zu einer Notfallsituation kommen, existiert ein Notfallplan. Natürlich gehört ein Handy zu unserer Grundausstattung. Bei einer Notfallsituation kümmert sich eine Person ausschließlich um das verletzte Kind und leistet erste Hilfe. Die zweite Person ruft den Rettungswagen und stellt sicher, dass dieser an die Unfallstelle kommt. Der genaue Ort unseres oberen Bauwagens wurde der Rettungsleitstelle Emmendingen bekannt gegeben. Nach dem Rettungswagen informiert die zweite Person sofort die Eltern. Die dritte Person beruhigt und beschäftigt die übrigen Kinder.

Fuchsbandwurm, Zecken etc.

Eine Gefahr für den Menschen stellt der Fuchsbandwurm dar, dessen Eier mit dem Kot des Fuchses in die Umwelt gelangen. Daher gilt die Regel, dass Beeren und Früchte im Wald nicht verzehrt werden. Die Zecke ist Überträger der bakteriellen Borreliose, sowie der durch Viren übertragenen Frühsommer-Gehirnhauserkrankung (FSME). Baden-Württemberg weist einen überdurchschnittlichen Durchseuchungsgrad auf. Da die Borreliose eine bakterielle Infektion ist, kann sie mit Antibiotika gut behandelt werden. Das Übertragungsrisiko erhöht sich, je länger die Zecke sich festgebissen hat. Bei einem schnellen Entdecken und Entfernen besteht eine gute Chance, einer Übertragung der Bakterien zuvor zu kommen. Die Behandlung der FSME ist schwieriger, es gibt jedoch die Möglichkeit einer Schutzimpfung (Beratung durch den Kinderarzt). Das Absuchen der Kinder nach dem

Aufenthalt im Wald ist dringend erforderlich. Wenn während der Betreuungszeit ein Zeckenbiss festgestellt wird, entfernen die Erzieher auf Wunsch der Eltern (durch Unterschrift) die Zecke.

Auch Tetanus-Erreger befinden sich in der Erde, in verrottetem Holz usw. und können schon durch kleinste Wunden zu einer Infektion führen.

2.10. Tagesablauf

8.00 Uhr – 8.30 Uhr: Die Kinder der VÖ Gruppe kommen an. Wir spielen im oder vor dem unteren Bauwagen.

8.30 Uhr: Die Kinder der Regelöffnungszeit kommen an. Wir singen unser Begrüßungslied und machen uns auf den Weg zum oberen Bauwagen. Wenn wir oben angekommen sind, je nach Schnelligkeit 8.45 Uhr – 9.00 Uhr, ist Freispielzeit.

9.30 Uhr: gemeinsames Frühstück

Ca. 10.00 Uhr: Freispiel oder gezielte Angebote

11.50 Uhr: Wir machen uns auf den Weg nach unten

Ca. 12.10 Uhr: Sing- und Spielkreis unten. Kinder die müde sind können sich hinlegen.

12.30 Uhr: Abhol-Zeit der Regelkinder, die Kinder der VÖ können ihr 2. Vesper essen.

13.00 Uhr Ende der VÖ

2.11. Öffentlichkeitsarbeit

Wir informieren die Öffentlichkeit durch einen jährlichen Tag der offenen Tür und beim Kuchenverkauf. Flyer verteilen wir in Elzach und auch in den umliegenden Ortschaften.

Außerdem haben wir eine Homepage, auf der Informationen und aktuelle Fotos zu sehen sind. Von Zeit zu Zeit erscheint ein Artikel in einer kostenlosen, regionalen Zeitung und im Mitteilungsblatt der Stadt.

Wir beteiligen uns an der Ferienspielaktion der Stadt Elzach mit einem Indianerfest.

3. Zusammenarbeit mit Eltern

3.1. Schnuppertag

Nach telefonischer Absprache können neue Eltern mit ihrem Kind zum „Schnuppern“ kommen. Das gibt den Eltern die Möglichkeit, den Waldkindergarten, unseren Tagesablauf und das Erzieherteam kennenzulernen. Informationen können auf diese Weise ausgetauscht und Fragen beantwortet werden. Die Eltern bekommen einen ersten Einblick in unsere pädagogische Arbeit.

3.2. Eingewöhnungskonzept

Die Eingewöhnungszeit in eine Kindertageseinrichtung ist eine besonders sensible Phase für alle Beteiligten. Besonders die Eingewöhnung von unter Dreijährigen muss verantwortungsvoll gestaltet werden. Die zeitweilige Trennung von seiner bisherigen Hauptbezugsperson bedeutet für ein Kind in diesem Alter eine anspruchsvolle Entwicklungsaufgabe. Deshalb ist der Ablauf der Eingewöhnung in den Alltag des Waldkindergartens entscheidend für die weitere Entwicklung des Kindes und entscheidet darüber, wie wohl sich das Kind in der Einrichtung fühlt.

Das Kind lernt in der Eingewöhnungszeit seine neue Waldumgebung kennen, gewöhnt sich an den Tagesablauf, begegnet neuen Kindern und Erwachsenen und baut zu ihnen erste Beziehungen auf.

Das Kind sollte die jeweils angemessene Zeit und Ruhe bekommen um den Ablösungsprozess von den Eltern mit einem Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit bewältigen zu können.

Auch der Ablösungsprozess der Eltern ist sehr wichtig, denn das Vertrauen der Eltern überträgt sich auf das Wohlbefinden des Kindes.

Ein Eingewöhnungskonzept gibt allen Beteiligten Sicherheit und Orientierung.

Aus der Erfahrung mit Zwei- bis Dreijährigen im Waldkindergarten, haben wir folgendes Eingewöhnungskonzept entwickelt:

1. Kurz vor dem Eintritt findet ein Schnuppertag statt, an dem das Eingewöhnungskonzept erläutert wird und Informationen ausgetauscht werden. Das Kind bekommt in Anwesenheit von Mutter/Vater erste Eindrücke.
2. Vier Wochen vor dem 2. Geburtstag kann der Eintritt in den Waldkindergarten erfolgen.
Die ersten zwei Tage erkunden Mutter/Vater und Kind gemeinsam den Wald, den Bauwagen und lernen die Erzieher kennen. Ab dem dritten Tag versucht die Bezugserzieherin stärker mit dem Kind in Kontakt zu kommen während Mutter/Vater sich langsam zurückzieht aber trotzdem noch anwesend ist.
Am 5. Tag hat sich der Zeitpunkt unmittelbar vor dem Frühstück als Trennungzeitpunkt als günstig erwiesen. Das überschaubare Ritual, bestehend aus Begrüßungslied, Händewaschen, Tischspruch und das gemeinsame Frühstück, bietet den Kindern Sicherheit und Orientierung. Diese kurze erste Trennung beschränkt sich auf eine Stunde. Diese Trennungszeit wird individuell verlängert. Die gesamte Eingewöhnungszeit beträgt 3-4 Wochen.
3. Die Verabschiedung
Die Eltern sollen sich auf jeden Fall verabschieden. Die Verabschiedung sollte kurz und klar erfolgen.
4. Es erleichtert die Ablösung, wenn das Kind einen vertrauten „Tröster“ (Schnuller, Kuscheltier, Tuch) dabei hat und die Erzieher sollten wissen, wie sich das Kind am besten trösten lässt. Die Mutter/der Vater sollte telefonisch erreichbar sein.
5. Jede Familie hat eine Bezugserzieherin, die sich in der Eingewöhnungszeit und auch in der weiteren Betreuungszeit intensiv um das Kind und seine Eltern kümmert. Sie begleitet die Eingewöhnung, steht für Fragen bereit, führt die Tür- und Angelgespräche und die zwei vorgesehenen Elterngespräche.

3.3. Tägliche Ausrüstung der Kinder

- Kleiner Rucksack: Sinnvoll ist ein Modell mit nichteinschneidenden Tragegurten und ein Haltegurt über der Brust.
In den Rucksack kommen Frühstücksdose mit einem gesunden Frühstück (z.B. Brot, geschnittenes Gemüse, Obst etc.) und eine Trinkflasche mit möglichst zuckerfreiem Getränk.
- Da wir bei jedem Wetter draußen sind, sollte das Kind der Witterung und der Jahreszeit entsprechend gekleidet sein. (Regenjacke, Matschhose oder Lederhose). Die Schuhe sollten jederzeit wasserdicht und knöchelhoch sein. Eine Kopfbedeckung ist immer zu tragen. In der kalten Jahreszeit bewährt sich der Zwiebellook d.h. mehrere Schichten von dünner Kleidung übereinander tragen. Im Winter empfiehlt sich Wollunterwäsche und Fleece-Kleidung. Auch im Sommer sind eine lange Hose und ein langärmeliges Shirt aus dünner Baumwolle erforderlich. Es wird empfohlen die Socken über die Hosenbeine zu ziehen, als Schutz vor Insekten und Zecken.
- Windeln und Ersatzkleidung der Kinder werden im Bauwagen gelagert.

3.4. Mitarbeit der Eltern

Damit der Kindergartenbetrieb reibungslos läuft, benötigen wir die Unterstützung der Eltern.

Eine aktive Teilnahme am Vereinsleben ist erwünscht. Durch gemeinschaftliche Aktionen wie Kuchenverkauf und unser Waldfest erwirtschaften wir zusätzliche Einnahmen, die den Kindern zu Gute kommen.

Es gibt es 1-2 Waldarbeitstage im Jahr, an denen anfallende Arbeiten wie Holzhacken, Gebüsch und Brombeeren zurückschneiden, Tipiklo umbauen, Bauwagengroßputz, Reparaturen etc. zusammen erledigt werden. Zudem kommen noch zwei Kuchenverkäufe auf dem Elzacher Wochenmarkt, ein Waldfest und eine Ferienspielaktion (1 Nachmittag). Ebenso gehören dazu eine Mitgliederversammlung und Vorstandssitzungen.

3.5. Elterngespräche

Ein partnerschaftlicher, offener und ehrlicher Umgang zwischen Elternhaus und Erzieherteam ist für uns die Grundlage einer guten Zusammenarbeit.

- Aufnahmegespräch: Die gemeinsame Erziehungsarbeit beginnt bereits mit dem Aufnahmegespräch 2-3 Wochen vor Eintritt des Kindes. Durch Informationen über den Waldkindergarten erhalten die Eltern Einblick über unsere pädagogische Arbeit, unseren Tagesablauf und unser Eingewöhnungskonzept. Der Vertrag wird mit den Eltern durchgegangen und offene Fragen können geklärt werden.
- Eingewöhnungsgespräch: Ca. 4 Wochen nach Kindergarteneintritt führen wir ein Gespräch über die Eingewöhnungszeit durch. Dort wird geschaut, wie hat sich das Kind eingelebt, wie ist der Kontakt zu anderen Kindern und konnte es schon eine Beziehung zu den Erziehern aufbauen.
- Elterngespräche: Es findet ca. 6-8 Wochen vor dem Eintritt in den „großen“ Kindergarten (mit 3 Jahren) statt. Als Grundlage dient der Entwicklungsbogen für 2-3 Jährige vom Ravensburger Verlag.
- Tür- und Angelgespräche: Sie sind immer beim Abgeben und Abholen der Kinder möglich und werden regelmäßig genutzt. Es ist uns wichtig, über den Tag zu informieren und auch Eltern die Möglichkeit zu geben, die familiäre Stimmung an uns zu vermitteln.

Wenn Eltern weitere Gespräche benötigen, stehen wir ihnen gerne zur Verfügung.

3.6. Anregungen / Vorschläge / Beschwerden

Beim Aufnahmegespräch werden die Eltern darauf aufmerksam gemacht, dass sie sich jederzeit an die Erzieherinnen oder die Vorstandschaft wenden können, wenn sie Anregungen, Vorschläge oder Beschwerden haben. Dies ist im Betreuungsvertrag schriftlich fixiert.

3.7. Elternabende und Elternstammtisch

Sie richten sich nach dem Bedarf der Eltern und der Erzieher und finden wenn nötig mehrmals im Jahr statt.

3.8. Elternbriefe

Sie dienen zur regelmäßigen Information der Eltern. Wir legen Lieder und Fingerspiele die gerade aktuell sind bei, da viele Familien gerne zu Hause mit ihren Kindern singen.